

Hörverlust kann sich auf die Sprachentwicklung auswirken

In den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen für die Sprachkompetenz gelegt. Eine verzögerte Sprachentwicklung kann zu Verhaltens- und emotionalen Störungen beim Kind und später zu Lernschwierigkeiten in der Schule führen.

Durch eine Früherkennung des Hörverlusts bleibt mehr Zeit, die angebotenen Hilfestellungen ausnutzen zu können. Die meisten gehörlosen oder schwerhörigen Kinder, deren Hörstörung frühzeitig erkannt wurde und die entsprechend gefördert wurden, haben die gleiche Möglichkeit, Sprache zu entwickeln, wie andere gleichaltrige Kinder.

Kontrollieren Sie Ihr Baby auf Anzeichen einer Hörstörung

Beobachten Sie die Sprachentwicklung Ihres Kindes genau. Probleme bei der Sprachentwicklung können Anzeichen einer Hörstörung sein. Die Entwicklungsorientierungspunkte in dieser Broschüre geben Ihnen Anhaltspunkte dafür, was Sie beobachten sollten.

Regionale Hörprogramme für Säuglinge

Das staatliche Hörprogramm für Säuglinge der Provinz Ontario wird über folgende Regionalbüros angeboten:

Die Kontaktangaben finden Sie unter:
www.ontario.ca/infanthearing.

Hörprogramm für Säuglinge (Infant Hearing Program)

Hörprogramm für Säuglinge



Was bedeutet es, wenn das Gehör Ihres Babys überwacht werden soll?

Ihr Baby hat das Hörscreening für Neugeborene bestanden, benötigt jedoch im Verlauf seiner Entwicklung Überwachung. Sie werden zu den entsprechenden Zeitpunkten durch das regionale Hörprogramm für Säuglinge informiert.

Die Überwachung des Gehörs bei Ihrem Baby ist wichtig, da eine kleine Möglichkeit besteht, dass Ihr Baby im Verlauf der Zeit eine Hörstörung entwickelt. Eine solche Hörstörung sollte so früh wie möglich erkannt werden.

Ihr Baby hat
das Screening
bestanden, zählt
jedoch zu einer
Risikogruppe



To order by phone:
1-800-668-9938
TTY: 1-800-268-7095

Or visit: www.serviceontario.ca/publications
Publication # 019613

Learn more: www.ontario.ca/children

Nov/2014 © Queen's Printer for Ontario

GERMAN

Orientierungspunkte bei der Entwicklung

Diese Entwicklungsorientierungspunkte zeigen bestimmte Fähigkeiten, die den Fortschritt kleiner Kinder beim Erlernen von altersgerechten kommunikativen Fähigkeiten kennzeichnen. Zudem finden Sie Tipps, wie Sie Ihr Kind bei der Sprachentwicklung fördern können. Sollten Sie einen oder mehrere dieser Orientierungspunkte nicht bei Ihrem Kind feststellen können, setzen Sie sich bitte mit Ihrem Vorschulprogramm für Sprechen und Sprache vor Ort in Verbindung.

Mit 6 Monaten sollte Ihr Kind

- sich akustischen Quellen zuwenden
- bei plötzlichen, lauten Geräuschen erschrecken
- unterschiedliches Weinen für unterschiedliche Bedürfnisse äußern: Ich bin hungrig, ich bin müde
- Ihr Gesicht ansehen, wenn Sie sprechen
- Ihr Lachen und Lächeln ebenfalls mit Lachen und Lächeln erwidern
- Husten und andere Laute imitieren: *ah, eh, buh*

Mit 12 Monaten sollte Ihr Kind

- einfache Anweisungen mit einer Aktion befolgen: „Setz dich“
- durch den Raum auf etwas schauen, auf das Sie zeigen
- drei oder mehr Worte benutzen
- Gestik zur Kommunikation verwenden: verabschiedet sich mit „winke, winke“, Kopfschütteln zur Verneinung
- Ihre Aufmerksamkeit über Laute, Gesten und Zeigen auf sich ziehen, während es Ihnen in die Augen sieht
- Spielsachen holen und zeigen
- für Aufmerksamkeit und Lob „schauspielen“
- viele Laute wie beim Sprechen verbinden: *abada baduh abee*
- sich für einfache Bilderbücher interessieren

Mit 24 Monaten sollte Ihr Kind

- zweigliedrige Anweisung befolgen: „Hol deinen Teddybär und zeig ihn Oma“
- 100 oder mehr Worte benutzen
- mindestens zwei Pronomen verwenden: „du“, „mir“, „meins“
- zwei und mehr Wörter richtig zu kurzen Sätzen verbinden: „Papa Hut“, „Auto fahren runter“
- gerne mit anderen Kindern zusammen sein
- anfangen Gleichaltrigen Spielzeug anzubieten und die Tätigkeiten und Worte anderer Kinder zu imitieren
- zu 50-60% in verständlichen Worten sprechen
- Worte und Laute mühelos artikulieren
- Bücher richtig herum halten und umblättern
- Stofftieren und Spielsachen etwas „vorlesen“
- mit Stiften kritzeln

Was Babys mögen

- Auf gleicher Höhe zu sein, damit sie Ihr Gesicht sehen. Das zeigt ihnen, Sie interessieren sich dafür, was sie tun und sagen. So können sie leichter mit Ihnen interagieren.
- Wenn Sie ihre Laute wiederholen. Babys machen gerne Geräusche und freuen sich, wenn sie immer wieder imitiert werden.
- Wenn Sie singen und lachen, besonders beim Füttern, Baden und Anziehen. Vergessen Sie nicht, mit Ihrem Baby tagsüber über die Dinge zu sprechen, die Sie sehen und tun: „Mama zieht ihren Mantel an“, „Das ist ein großer LKW“
- Wenn Sie die Gegenstände, die sie ansehen und mit denen sie spielen, benennen. Babys entdecken gerne Neues und lernen gerne neue Sachen; sie möchten wissen, wie die Dinge heißen.

Mit 9 Monaten sollte Ihr Kind

- auf den eigenen Namen reagieren
- auf das Läuten des Telefons oder der Türklingel reagieren
- die Bedeutung von „Nein“ verstehen
- das, was es möchte, über Laute und Gesten erreichen, z. B. die Ärmchen nach oben strecken, wenn es auf den Arm genommen werden möchte
- gemeinsam Kinderspiele mit Ihnen spielen, z. B. Kuckuck-Spiel
- gerne unter Menschen sein
- lallen und Laute wiederholen: *babababa, dadadada*

Mit 12 Monaten sollte Ihr Kind

- die Begriffe „rein und raus“, „ein und aus“ verstehen
- verschiedene Körperteile auf Nachfrage zeigen
- mindestens 20 Wörter benutzen
- mit Worten oder Gesten auf einfache Fragen antworten: „Wo ist der Teddybär?“, „Was ist das?“
- Als-ob-Spiele machen: Gibt dem Teddy zu trinken
- Lautproduktion von mindestens vier verschiedenen Konsonanten: *b, n, d, g, w, h*
- es mögen, wenn Sie vorlesen und zusammen einfache Bilderbücher schauen
- mit einem Finger auf Bilder zeigen

Mit 30 Monaten sollte Ihr Kind

- die Begriffe Größe (groß/klein) und Menge (wenig, viel, mehr) verstehen
- erste Grammatikformen verwenden: „zwei Birnen“, „Vögel sind geflogen“, „ich sprang“
- mehr als 350 Wörter benutzen
- Tätigkeitswörter verwenden: rennen, ausschütten, fallen
- anfangen sich mit anderen Kindern mit Spielzeug und Worten abzuwechseln
- betroffen sein, wenn andere Kinder sich verletzen oder traurig sind
- mehrere Tätigkeiten beim Spielen kombinieren: füttert die Puppe und legt sie dann schlafen; legt Klötze in den Zug und fährt dann mit den Zug und entlädt die Blöcke wieder
- Laute vor die meisten Worte stellen
- zwei- oder mehrsilbige Wörter sprechen: „Ba-na-ne“, „Com-pu-ter“, „Ap-fel“
- gebräuchliche Schilder und Zeichen erkennen: Stoppschild
- bekannte Geschichten behalten und verstehen

Was Kleinkinder mögen

- Wenn sie Bücher selber halten und berühren, während Sie auf die Bilder zeigen und diese benennen.
- Verwenden Sie richtige Sprache anstatt Kindersprache: „Uhr“ statt *Tick-Tack* oder „streicheln“ anstatt *ei machen*.
- Wenn Sie sich Zeit zum Zuhören nehmen: Sie möchten, dass Sie alle ihre neuen Worte, Laute und Gedanken hören.
- Weisen Sie sie mit einfachen Befehlen an: „Hol deine roten Stiefel“
- Wenn Sie beim Sprechen mit dem Kind viele verschiedene Wörter verwenden: Gegensätze wie oben/unten, drinnen/draußen, Tätigkeitswörter wie „rennen“, „plantschen“ und beschreibende Wörter wie „fröhlich“, „groß“, „klein“, „sauber“, „schmutzig“.
- Wenn Sie es zum Spiel mit anderen Kindern ermutigen (in der Bücherei, auf dem Spielplatz oder im Park).